



Südportugal – Algarve einmal anders



Foto: A. Ofner

Steppenlandschaft
Richtung Entrada

Reisen nach Spanien erfreuen sich ob der vielfältigen Beobachtungsmöglichkeiten bei VogelkundlerInnen großer Beliebtheit. Dass das kleinere Nachbarland Portugal dem in nichts nachsteht, zeigte eine BirdLife-Kneissl-Reise im September 2015 mit Aaron Ofner, Otto Samwald und Thomas Hochebner als Reiseleiter. Von beeindruckenden Greifvogelzugbeobachtungen über Watvögelfestspiele in den Salinen und Steppenvögeln bis hin zu Seevogelfahrten reichten die vielfältigen Aspekte dieser Reise.

Vogelbeobachten im Urlaubsparadies

Traumstrände und malerische Küstenfelsen, aber auch rücksichtslos in diese Landschaft hineingebaute Bettenburgen verbindet man gemeinhin mit der Algarve, der Südküste Portugals. Doch hier finden sich auch ausgedehnte Küstenfeuchtgebiete und Salinen, die wichtige Vogelbrutplätze, vor allem für Wat- und Wasservögel darstellen. Im Frühling und Herbst gesellen sich zahllose Durchzügler zu den brütenden Limikolen und Zehntausende Wasservögel überwintern auch hier. In den Steppenlandschaften im Hinterland kann man ebenso wie in Spanien Großstrappen,

Zwergtrappen, Sandflughühner und Rötelfalken beobachten und in den letzten Jahren hat sich sogar der Spanische Kaiseradler hier angesiedelt.

Und schließlich kann man auch an der Südwestspitze der Iberischen Halbinsel den herbstlichen Greifvogelzug genießen, kombiniert mit besten Möglichkeiten für Seevogelbeobachtungen. Diese Vielfalt auf einer Küstenstrecke von etwas mehr als 150 km fordert geradezu zu einer Vogelreise auf und so besuchen wir vom 20. bis 27. September 2015 mit einer BirdLife-Kneissl-Reisegruppe die Algarve.



Flamingos und Stelzenläufer in der Morgensonne.



Foto: O. Samwald

Kiebitzregenpfeifer in den Salinen von Tavira.

wir einen dunklen Reiher, den wir als Küstenreiher bestimmen, von dem wir aber im Nachhinein erfahren, dass es sich um einen bereits bekannten Hybrid aus Küsten- und Seidenreiher handelt.

Direkt an der Grenze zu Spanien befindet sich das nächste Important Bird Area, das Reserva Natural Castro Marim. Bei unserem Besuch begeistern uns nicht nur die zahlreichen Limikolen, Seeschwalben und Möwen, auch der erste Trupp der recht scheuen Blauelstern lässt sich hier beobachten.

Ein Beobachtungstag ist den Steppenlandschaften im Landesinneren gewidmet, wo wir mit Zwerg- und Großtrappen und Spanischem Kaiseradler drei der Schlüsselarten dieses Gebiets sehr schön beobachten können. Etwas weniger Glück haben wir mit den Geiern, denn einige Male versuchen wir einen Trupp Gänsegeier näher zu beobachten, der uns aber jedes Mal entwischt. Umso ärgerlicher, dass sich erst im Nachhinein auf einem Foto herausstellt, dass auch ein Sperbergeier unter ihnen war!



Auf dem Weg nach Sagres am Südwestzipfel Portugals, das wir als unseren zweiten Stützpunkt ausgewählt haben, beobachten wir noch ausgiebig in der Umgebung von Faro, was für einige TeilnehmerInnen einen kurzen Blick auf eine Wunschart bedeutet – ein Gleitaar zieht vorbei, ist aber gleich wieder verschwunden. In den Lagunen picken wir unter etwa 1400 Großmöwen tatsächlich je eine Korallen- und Dünnschnabelmöwe heraus. Einige Purpurhühner erfreuen uns ebenso wie ein Trupp von 50 Sichelern.

Seevogelfestspiele und Greifvogelzug

Der nächste Vormittag ist den Seevögeln gewidmet. Von Sagres aus fahren wir mit Schlauchbooten hinaus, unsere guides bewaffnet mit „chum“ einer Mischung aus Fischresten und Öl, die Seevögel anlocken soll. Gelbschnabelsturmtaucher machen wie üblich bei europäischen Pelagic-Trips die Hauptmasse aus, begleitet von der ersten Seevogelwunschart, dem kleineren Balearensturmtaucher. Aber auch den Großen Sturmtaucher, eine Art, die auf der Südhälfte brütet und sich um diese Zeit gerade auf dem Weg in ihre Brutgebiete befindet, können wir schön beobachten. Überhaupt ist die Bootsfahrt für Pelagics sehr untypisch: Ruhige See, beste Sicht und die Vögel sind



Foto: A. Ofner

Guardiana, bei Vila Real de Santo Antonio

aus nächster Nähe zu sehen. Und so bekommen wir an diesem Vormittag auch noch eine Skua und drei Sturmschwalben zu Gesicht.

Am Nachmittag wollen wir uns mit dem Greifvogelzug beschäftigen und werden nicht enttäuscht: Am bekannten Beobachtungspunkt bei Cabranosa sind vor allem Wespen- und Mäusebussarde sowie in kleinerer Zahl Schlangenadler unterwegs, aber am beeindruckendsten sind die mehr als 60 Zwergadler, die zum Teil sehr niedrig über uns hinweg fliegen. Auch zwei immature Schmutzgeier

Foto: O. Samwald



Zwergadler

können wir entdecken und an einem anderen Platz kommen noch Schwarzmilan und Fischadler dazu. Untersuchungen haben ergeben, dass es sich bei den hier beobachteten Greifvögeln hauptsächlich um unerfahrene Jungvögel handelt, die zu weit nach Westen abgedriftet sind. Sie folgen von hier aus der Küste zurück nach Osten bis nach Gibraltar, wo sie schließlich nach Afrika übersetzen.

Am nächsten Tag drehen wir die Reihenfolge um und beobachten Vormittag an Land. Neben den Greifvögeln können wir auch die Kleinvögel der Umgebung, unter anderem die

hier anwesenden Theklalerchen studieren. Die nachmittägliche Bootsfahrt übertrifft die des Vortages noch. Ein Dunkler Sturmtaucher kommt auf die Liste und nicht weniger als 25 Sturmschwalben werden angelockt. Unter ihnen umfliegen auch drei Buntfußsturmschwalben unsere Boote und wir können uns in der Unterscheidung der beiden Arten üben: Die Zehen letzterer überragen im Flug deutlich den Schwanz. Schließlich landet auch noch ein Thorshühnchen und insgesamt fünf Skuas sowie eine Spatelraubmöwe versuchen, den Seevögeln etwas abzujauchen.



Gelbschnabeltaucher hautnah an den Booten.

Foto: T. Hochebner

Unerwarteter Durchzügler

Dieses Vogelerlebnis am Meer kann kaum übertroffen werden, doch zwei Highlights an Land warten noch auf uns: Bei einer Kaffeepause entdecken wir einen kleinen Adler, der sich zweifelsfrei als Schreiadler bestimmen lässt – eine Art, die eigentlich Tausende Kilometer weiter östlich ziehen sollte. Vereinzelt Beobachtungen bei Greifvogelzählungen in Gibraltar und Sagres lassen aber darauf schließen, dass die Art zwar nicht häufig, aber doch regelmäßig auch über die Iberische Halbinsel zieht. Und schließlich wird die Reise am letzten Tag noch dank eines Geheimtipps unseres Schweizer Seawatching-Begleiters durch die perfekte Beobachtung eines Gleitars für alle gekrönt.

Der Südwesten Portugals ist eine Vogelreise wert und wir werden sicherlich wiederkommen! Momentan haben wir eine Reise im Jahr 2018 ins Auge gefasst.

Aaron Ofner, Reiseleiter BirdLife Österreich



Großer Sturmtaucher

Foto: O. Samwald

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Ofner Aaron

Artikel/Article: [Südportugal - Algarve einmal anders 22-24](#)